

stadtjournal-Tipps für die Öffentlichkeitsarbeit von Parteien und Wählergruppen



Klappern gehört zum Handwerk. Für Parteien und Wählergruppen geht es im Kern nicht um eine gelungene Selbstdarstellung, sondern um eine effektive Darstellung der politischen Ideen, Konzepte und letztlich realen Beschlüsse. Das Problem ist häufig das gleiche: Vor der Kommunalwahl/Bürgermeisterwahl wird hektisch und mit viel Kraft Werbung betrieben. Kurz nach der Wahl muss man sich dann (für die nächsten Jahre) von dieser Anstrengung erholen.

Hier ein paar Tipps, die Sie auch ohne eigenen Pressesprecher umsetzen können:

- Ihre Pressearbeit braucht Struktur, damit das „Stiefkind“ nicht permanent vergessen wird.
- Steter Tropfen höhlt den Stein: Setzen Sie sich das Ziel, mindestens alle vier (acht) Wochen mit einem Thema in der Ortspresse zu stehen.
- Die Bürger interessieren sich nicht für langatmige Konzepte. Versuchen Sie es mit kurzen Nachrichten. Die werden gelesen und wirken nachhaltig.
- Kurze Nachrichten haben eine höhere Wahrscheinlichkeit der Veröffentlichung. Platz ist in Printmedien häufig Mangelware.
- Fester Anhaltspunkt für Themen kann in jeder Fraktionssitzung die Tagesordnung sein. So wie der Redner für die Parlamentssitzung festgelegt wird, sollte sich bei eigenen/wichtigen Projekten jemand verbindlich bereit erklären, eine Meldung zu schreiben (Arbeit aufteilen!).
- Oft liegt die Fraktionssitzung zwischen Redaktionsschluss und Erscheinung des Stadtjournals. Dann sollten Sie den Beratungen vorgreifen und zu besonders wichtigen Themen vorab eine Pressemitteilung verfassen. Zur Orientierung vergleichen Sie am besten Ihren Sitzungskalender mit den Veröffentlichungsterminen des Stadtjournals.
- Ein kurzer Text, der auf die wichtigsten „W-Fragen“ eingeht, reicht aus:
 - WER hat was beantragt?
 - WARUM kam es zu dem Beschluss?
 - WAS haben die Bürger davon?
 - WANN wird/soll der Beschluss umgesetzt werden?
- Verwenden Sie ein Zitat von einem Ihrer Parlamentarier, um die Nachricht zu illustrieren. Nennen Sie dabei immer Vorname und Name. (Manchmal ist der Ortsteil wichtig, sollte es mehrere Personen gleichen Namens geben.)

- Verzichten Sie auf emotionale Kommentare zu Ihren politischen Gegnern. Dies mag rhetorisch und menschlich verständlich sein. Für den Außenstehenden ist es in der Regel ein Argument, sich mit dem „schmutzigen Geschäft“ der Politik gar nicht zu beschäftigen.
- Meist erscheint zwischen der Fraktions- und der Parlamentssitzung kein Stadtjournal. Verfassen Sie daher einen Nachbericht innerhalb von zwei bis drei Tagen nach der Parlamentssitzung. So bleibt die Partei/Wählergemeinschaft aktuell.
- Bei Ortsterminen sollte immer ein Digitalbild geschossen werden. Auch hier gilt: statt langer und komplizierter Berichte reicht ein kurzer, erläuternder Text für den Leser.
- Am einfachsten geht die Übermittlung per Mail. Nennen Sie in jedem Fall Name und Rufnummer des Verfassers für evtl. Rückfragen der Redaktion.

Wer lediglich vor Wahlen die Werbetrommel rührt wird eventuell kurzfristig Erfolg erzielen. Wenn Sie neue Mitstreiter in Parteien und Wählergruppen gewinnen wollen, sollten Sie Kommunalpolitik als konkrete Projektarbeit für Menschen darstellen. Das geht nur im stetigen Prozess und in leicht verdaulichen nicht zu langen Texten.

Gerne helfen Ihnen die Mitarbeiter vom Verlag Stadtjournal bei allen Fragen weiter: Sie erreichen die Redaktion unter (06047) 9885-145

Weitere Tipps für Ihre Arbeit mit dem Stadtjournal finden Sie im Internet unter www.verlag-stadtjournal.de

Verlag stadtjournal GmbH